# Die 11. Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die 11. Seite

Zeichnung Kopsch

«Es muß bestimmt ein Irrtum sein, Schwester, ich habe Nierensteine!»

*— C'est sûrement une erreur, ma sœur... j'ai des calculs rénaux.*

## Das Neueste aus Schottland

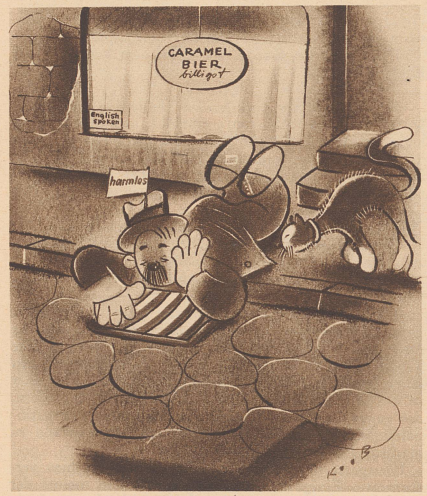
Ein Schotte möchte ein Kleinauto kaufen. «Braucht das Auto viel Benzin?»

«Ach wo», lobt der Autohändler seinen Wagen, «das ist eben der Witz, daß dieser neueste Typ nur einen Löffel Benzin verzehrt.»

«Eßlöffel oder Kaffeelöffel?» fragt der Schotte.

*

Drei Blutübertragungen waren nötig, um eine Patientin in einer Londoner Klinik am Leben zu erhalten. Ein stämmiger junger Schotte war der Blutspender. Zehn Pfund Sterling gab ihm die Kranke für die erste Uebertragung, fünf für die zweite. Nach der dritten aber hatte sie schon so viel Schottenblut in sich, daß sie es bei einem schlichten «Vergelt's Gott» bewenden ließ.

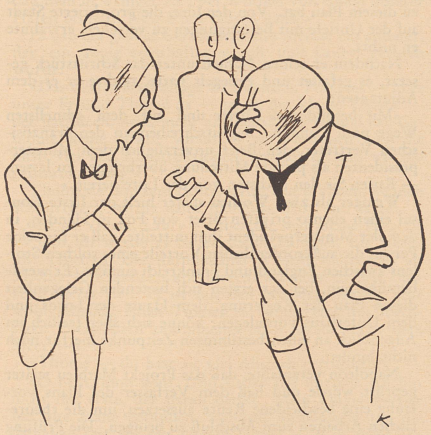



«Kaum trinkt man mal ein Glas Bier und schon hängt man wieder hinter Gittern...!»

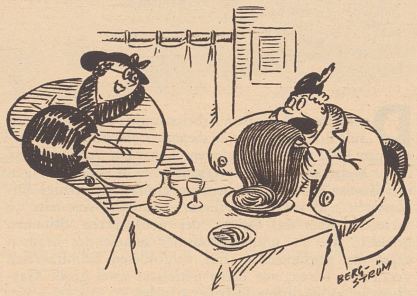
*— Si c'est pas malheureux!... Etre fourré derrière les barreaux pour un seul verre de bière!*

«Du, Frau, was soll ich tun, der Einbrecher unten verlangt meinen Waffenschein zu sehen, und ich habe doch keinen?»

*— Que dois-je faire?... Le cambrioleur insiste pour voir mon permis de port d'armes!...* (Passing Show)



«Wie konnte der Lümmel es wagen, mich einen Ochsen zu nennen?» «Haben Sie vielleicht gebrüllt wie ein Ochs?»




«Ach, welch schicken Muff Sie haben, Frau Wiesenthal!» «Was reden Sie von Muff? — ich esse Spaghetti!»

*— Que votre manchon est chic, Madame Wiesenthal! — Vous dites? Manchon? Mais je mange des spaghettis!*

*— Hier, figure-toi, je vais chez Juliette! Et que vois-je, une fois la porte ouverte? Sa mère, mon vieux!*
*— Et qu'a-t-elle dit?*
*— Elle a pris un air digne pour me demander si je poursuivais sa fille avec des intentions honorables.*
*— Et tu as répondu?*
*— Rien! car j'entendais Juliette qui lui soufflait de derrière la porte: «Mais, maman! ce n'est pas celui-là!»*

*Le touriste: — Le village est encore éloigné?*
*L'Esquimau: —Non, plus que 1443 heures de marche, vous avez le temps d'arriver avant la nuit!*

Jüngst hatte ein Schotte ein junges Mädchen, um nicht ein Lokal besuchen zu müssen, vier Stunden lang durch den Park geführt und sah sich, als sie fast zusammenbrach, genötigt, ihr ein belegtes Brot zu kaufen. Das kostete einen Schilling. Kaum war das Mädchen zu Hause, als sie die Wut über diesen Kavalier packte. Sie nahm sich einen Wagen, fuhr zu ihm, warf ihm den Schilling vor die Füße...

«Mein Gott», sagte der Schotte und steckte das Geldstück ein, «das hätte doch auch Zeit bis morgen gehabt.»

(Neue Illustrierte)

Sensationelle Wirkung eines neuen Schlankheitstees. — *Effet radical d'un thé «pour maigrir!».*